

II-10 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates

IX. Gesetzgebungsperiode

15.11.1961

235/d

A n f r a g e

der Abgeordneten Machunze, Mittenдорфер,
 Dr. Kummer und Genossen
 an den Bundesminister für Inneres,
 betreffend die Erlassung eines Einreiseverbotes gegen Dr. Durcansky.

- . - . -

Das Forschungsinstitut für den Donauraum hielt seit dem Jahre 1954 zahlreiche Vorträge als Einzelveranstaltungen und im Rahmen seiner Jahrestagungen ab. Diese Vorträge hatten ausschließlich wissenschaftlichen Charakter. Die Vortragenden gehörten verschiedensten politischen Richtungen an: neben konservativen und liberalen Fachleuten findet man auch Sozialisten als Vortragende und Mitarbeiter der Zeitschrift "Der Donauraum", wie den verstorbenen Dr. Benedikt Kautzky und den Präsidenten des Wiener Stadtschulrates Dr. Max Neugebauer.

Vor einiger Zeit sollte der derzeit in München lebende slowakische Exilpolitiker Dr. Durcansky im Rahmen des Institutes einen Vortrag halten. Der Genannte erhielt jedoch seitens des Bundesministeriums für Inneres keine Einreisegenehmigung. Das Bundesministerium für Inneres und die ihm unterstellte staatspolizeiliche Gruppe der Generaldirektion für die öffentliche Sicherheit ließ sich bei ihrem Vorgehen gegen ausländische Mitglieder des Forschungsinstitutes für den Donauraum offenbar von innenpolitischen und ideologischen Beweggründen leiten. Anders wäre es nicht zu erklären, daß die Staatspolizei, wie nachstehende Beispiele zeigen, linksstehenden Exilpolitikern volle Freiheit läßt in der Erörterung politischer Fragen ausländischer Staaten, mit denen die Republik Österreich normale Beziehungen unterhält. Anzuführen wäre hier:

Nach dem "Neuen Österreich" vom 10.11.1959 hielt die ungarische sozialdemokratische Führerin Anna Kethly am 9. November 1959 in der Frauenzentralkonferenz der SPÖ in Wien eine Ansprache, in der sie die Grüße der sozialistischen Exilparteien überbrachte, sich mit scharfen Worten gegen die "Diktatur" in Ungarn wandte und für die Wiederherstellung der Freiheit des ungarischen Volkes eintrat.
 (Durch diese Anführung sei weder ^{an} der Person der Frau Kethly noch an der Sache, für die sie eintrat, Kritik geübt.)

Nach einem Bericht des "Express" vom 1.7.1961 hielt der persische Exilpolitiker Khosrow Ghaschghai in Wien eine Pressekonferenz ab, in der er gegen die bestehende persische Regierung polemisierte. Khosrow Ghaschghai hielt sich in Wien auf, um die hier lebenden persischen Studenten für die linksgerichtete "Nationale Front" Mossadeghs zu gewinnen.

In diesem Zusammenhang sei auch die Rede Jiri Hendrychs, Sekretär des ZK und Mitglied des Politbüros des ZK der KP der CSSR, auf dem 18. Partei-

235/J

- 2 -

tag der KPÖ am 2. April 1961 genannt. Diese Rede unterstützt nach einem Bericht des CT_K-Informationsbulletins vom 7. April 1961 die Neutralitätspolitik der KPÖ und deren Auffassungen über den "deutschen Militarismus" und dessen "revanchistische Politik, die das Bonner Regime unterstützt".

In diesen Fällen hatte die Staatspolizei keinerlei neutralitätspolitischen Bedenken.

Die gefertigten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister für Inneres die

A n f r a g e :

- 1) Welches waren die Gründe, die für die Erlassung eines Einreiseverbots gegen Dr. Durcansky maßgebend waren?
- 2) Ist der Herr Bundesminister für Inneres bereit, wenigstens für ähnliche Fälle in der Zukunft die Anwendung eines für alle Einreisewerber gleich strengen Maßstabes anzuordnen?

- . - . - . -